

Immer wieder sonntags ...

Erfahrungen der Kantonsbibliothek Baselland mit der Sonntagsöffnung -
von Gerhard W. Matter

Die öffentlichen Bibliotheken der Schweiz sind sonntags geschlossen. Eine Ausnahme stellt die Kantonsbibliothek Baselland dar. Seit 10 Jahren heisst sie ihre Besucher auch sonntags herzlich willkommen. Wie kam es dazu? Welche Erfahrungen hat sie mit der Sonntagsöffnung gemacht?

Angeregt durch die Bibliotheksphilosophie der public libraries initiierte die Kantonsbibliothek Baselland 1994 ein nationales Projekt zur Einführung der Sonntagsöffnung in fünf Pilotbibliotheken der Schweiz. Damit sollte das Bedürfnis nachgewiesen und mit einer wissenschaftliche Begleitstudie die gewünschten Entscheidungsgrundlagen für eine definitive Einführung erarbeitet werden. Trotz Unterstützung durch den Verband der Bibliotheken sowie der Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz BBS konnte das Projekt nicht realisiert werden. Immerhin hatte eine Sensibilisierung stattgefunden, die es ermöglichte, dass der BBS zu seinem 100-Jahr-Jubiläum alle seine Mitglieder aufrief, am Sonntag 25. Mai 1997 ihre Bibliotheken zu öffnen. Der Erfolg dieser Jubiläumsaktion war so überwältigend, dass in der Folge öffentlich und in der Fachwelt über die Sonntagsöffnung diskutiert wurde.

Im gleichen Jahr wurde im Kanton Basel-Landschaft das Ladenschlussgesetz in einer Volksabstimmung aufgehoben. Mit dieser Liberalisierung wurde u.a. auch der Sonntagsverkauf in den Geschäften möglich. Der Slogan, wer am Sonntag einkaufen kann, soll auch die Bibliothek besuchen können, brachte den Durchbruch für ein grundsätzliches Ja zur Sonntagsöffnung der Kantonsbibliothek. Der Kanton als Bibliotheksträger stellte dafür jedoch keine zusätzlichen Budgetmittel zur Verfügung. Als für die ersten zwei Betriebsjahre ein Sponsor gefunden werden konnte, sicherte der Kanton schliesslich die Weiterführung der Sonntagsöffnung zu. Sie wurde am 7. November 1999 offiziell eingeführt.

Kantonsbibliothek Baselland - www.kbl.ch

Als Regionalbibliothek ergänzt die Kantonsbibliothek die Angebote und Dienstleistungen der Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Basel-Landschaft mit seinen 275'000 Einwohnern. 80% der Besucher nutzen sie als Zweitbibliothek und wohnen nicht in der Standortgemeinde. Die Kantonsbibliothek wird täglich von rund 1'000 Personen besucht. Die 20'000 eingeschriebenen Benutzer leihen 750'000 Bücher und Medien pro Jahr aus. Sie ist werktags von 09.00 - 18.30 Uhr sowie samstags und sonntags 09.00 - 16.00 Uhr geöffnet. Seit 2005 ist die Kantonsbibliothek in einem attraktiven Gebäude mit Leseterrasse und Café untergebracht. Sie versteht sich stark als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt sowie als Gastgeberin für repräsentative Empfänge und literarische Veranstaltungen.

Besucher an Sonntagen

An Sonn- und Feiertagen bietet die Kantonsbibliothek den gleichen Service wie an Werktagen und hat die gleichen Öffnungszeiten wie an Samstagen. Die Anzahl der Besucher liegt am Sonntag bei 115% gegenüber Werktagen. 45% davon besuchen die Bibliothek ohne etwas auszuleihen. Dieser Anteil liegt werktags bei 17%. Auch

die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Bibliothek liegt am Sonntag mit 90 Minuten doppelt so hoch wie an Werktagen. An Werktagen ist der Einzelbesucher die Regel, an Sonntagen besuchen über 70% die Bibliothek in Begleitung von Freunden oder Familienmitgliedern. Der Anteil der erwachsenen Besucher ist mit 70% am Sonntag klar höher. Eine Ausnahme bilden die Rentner, die am Sonntag weniger häufig die Bibliothek besuchen. Jugendliche besuchen die Bibliothek bei schlechtem Wetter und während den Schulferien an Sonntagen überdurchschnittlich stark. Männer sind in der Kantonsbibliothek sonntags deutlich häufiger anzutreffen. Noch nach 10 Jahren ist die Anzahl der Neueinschreibungen an Sonntagen deutlich höher als an Werktagen. Die Sonntagsöffnung hat zu einer generellen Zunahme der Bibliotheksnutzung und nicht zu einer Verlagerung von den Werktagen auf die Sonntage geführt.

Eine Befragung durch die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur zeigt die hohe Wertschätzung der Sonntagsöffnung bei den Besuchern deutlich auf. Dreiviertel der Befragten erklärten, dass sie nur am Sonntag die nötige Zeit und Musse hätten, mit der Familie oder mit Freunden die Bibliothek zu besuchen. Alleinstehende und Jugendliche wiederum schätzen vor allem die Möglichkeit, Sonntage an einem attraktiven und anregenden Ort ohne Konsumationszwang verbringen zu können.

Arbeiten am Wochenende

Trotz Aufhebung des Ladenschlussgesetzes 1997 sind heute nur sehr wenige Geschäfte am Abend und sonntags geöffnet. Das hat auch mit dem geltenden Arbeitsgesetz zu tun, das die Sonntagsarbeit einer Bewilligung unterstellt. Für Arbeitnehmer des Staates - früher Beamte genannt - gilt nicht dieses Arbeitsgesetz, sondern das Personalrecht des öffentlichen Arbeitgebers. In unserem Falle legen also die politischen Behörden des Kantons Basel-Landschaft Arbeitstage und Arbeitszeit der kantonalen Angestellten fest.

In der Kantonsbibliothek arbeiten an Sonn- und Feiertagen die gleichen Personen wie an Werktagen. Für den Sonntagsbetrieb sind fünf Bibliotheksmitarbeiter sowie eine Studentin/Aushilfe nötig. Sonntags wird eine Lohnzulage von 50% ausbezahlt. Fast alle der 40 Mitarbeiter der Kantonsbibliothek arbeiten Teilzeit und sind vertraglich verpflichtet, Samstags- und Sonntagsdienst zu leisten. Bei einem grossen Teil der Mitarbeiter ist die Wochenendarbeit beliebt bis sehr beliebt. Sie übernehmen gerne und aus unterschiedlichen Gründen zusätzliche Arbeitseinsätze an Wochenenden. Einige schätzen die weniger hektische Arbeitssituation oder die bessere Entlohnung am Sonntag. Anderen ist die Möglichkeit, während der Woche arbeitsfreie Tage zu haben, sehr wichtig. Mütter wiederum können Wochenendarbeit vorteilhaft finden, weil sie ihnen ermöglicht, teilweise berufstätig zu bleiben. Die Wochenendarbeit ist in der Kantonsbibliothek zur Selbstverständlichkeit geworden. Fast alle Mitarbeiter kennen im Verwandten- und Bekanntenkreis Personen, die ebenfalls an Wochenenden arbeiten - so im Gesundheitswesen, bei Kultur- und Freizeiteinrichtungen, beim öffentlichen Verkehr, bei der Polizei, in der Gastronomie, etc.

Erfahrungen und Beurteilung

Die Einführung der Sonntagsöffnung hat der Kantonsbibliothek sehr viel Sympathien eingebracht. Der Bekanntheitsgrad der Bibliothek ist sprunghaft angestiegen. Selbst Nicht-Nutzer der Kantonsbibliothek kennen heute die Sonntagsöffnung und

beurteilen sie sehr positiv. Kundengerechte Öffnungszeiten versteht die Kantonsbibliothek als sehr wichtiger Teil ihres Dienstleistungsangebotes. So betreibt sie im Sommer eine Zweigstelle im Schwimmbad, benachrichtigt die Benutzer per SMS oder E-mail, bietet die Möglichkeit zur Neueinschreibung sowie zur Gebührenbezahlung via Internet an, macht digitale Angebote zum Herunterladen und ist als Veranstalterin in der Kulturszene aktiv.

Aus Sicht der Benutzer ist die Notwendigkeit für die Sonntagsöffnung seit der Einführung vor 10 Jahren grösser geworden. Die Individualisierung in der Gesellschaft ist weiter fortgeschritten, die Berufstätigkeit der Frauen hat weiter zugenommen, die Zahl der allein erziehenden Eltern ist gewachsen, die 5-Tage-Woche an den Schulen ist umgesetzt und der Weiterbildungsbedarf in der Informationsgesellschaft ist gestiegen. Dies und weitere Faktoren führen dazu, dass die Bibliotheken ihre Funktion als soziale Treffpunkte verstärken und ihre Öffnungszeiten anpassen müssen. Öffentliche Bibliotheken können auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, wenn sie in der Gesellschaft eine integrative Kraft darstellen sowie bei der Informations- und Literaturvermittlung einen Mehrwert für die Informationsgesellschaft anbieten.

Die ausgewiesenen Besucherzahlen, die Ergebnisse von Befragungen sowie die faktische Ungleichbehandlung der Bibliotheken im Vergleich zu den übrigen Kulturinstitutionen sind so überzeugende Argumente für die Sonntagsöffnung, dass ihnen in der aktuellen politischen Diskussion kaum noch widersprochen wird. Gegner gibt es selbstverständlich noch und ihre Argumente sind allgemeiner und grundsätzlicher geworden. Widerstand regt sich aus dem Lager derer, die Bibliotheken immer noch als etwas verstaubte Leihstellen und nicht als soziale Treffpunkte für alle gesellschaftlichen Gruppierungen sehen. Schlimmer noch, sie trauen den Bibliotheken kaum zu, einen Beitrag zur Förderung der Bildung und des Kulturverständnisses sowie zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen - wie gesellschaftliche Integration, Bekämpfung des Illittrismus, lebenslanges Lernen, etc. - zu leisten. Auf der anderen Seite gibt es Kräfte, denen die Liberalisierung von Ladenöffnungszeiten sowie die Flexibilisierung der Arbeitszeiten schon zu weit fortgeschritten sind. Sie versuchen dieser aus ihrer Sicht unerwünschten Entwicklung mit der Ablehnung der Sonntagsöffnung in den Bibliotheken Einhalt zu gebieten.

Erschienen in: politik und kultur. Zeitung des deutschen Kulturrates. 2008 Nr. 6 (Nov./Dez. 2008)